

Zeitung für HACHENBURG

übrigens...

Nr. 2 / Ausgabe August/September '92

SPD

Neue Freunde:

Partnerschaft auf gutem Weg

Interview mit Gästen aus Higham Ferrers

Die noch junge Städtepartnerschaft zwischen Hachenburg und Higham Ferrers in der englischen Grafschaft Northamptonshire ist auf einen guten Weg gebracht worden. Bei einem geselligen Abend im Hotel »Zur Krone« sprach ein Mitglied der »Übrigens«-Redaktion mit Gästen aus Higham Ferrers.



In kurzer Zeit ist die noch junge Partnerschaft zwischen Hachenburg und Higham Ferrers in der englischen Grafschaft Northamptonshire mit Leben erfüllt worden. Vor wenigen Wochen konnten Stadtbürgermeister Hendrik Hering (Bildmitte) und seine britische Kollegin den »Higham-Ferrers-Platz am Obertor« feierlich einweihen, wo auch eine original englische Telefonzelle – mit direktem Draht über den Ärmelkanal – ihrer Bestimmung übergeben wurde. Mit großer Begeisterung stellen übrigens die inzwischen über 100 Mitglieder der Deutsch-Englischen Gesellschaft ihr Engagement in den Dienst der Völkerverständigung.

Unsere Themen:

- Städtepartnerschaft Hachenburg – Higham Ferrers
- Maria Möhring – SPD-Mitglied seit 75 Jahren
- Tierschutz in Hachenburg
- Hachenburger Sommer
- Der Burggarten – Schmuckstück der Stadt
- Politik zum Anfassen

Übrigens: »Wie sind Ihre bisherigen Eindrücke von den Hachenburgern und von unserer Stadt?«

»Ich habe mir die Deutschen bisher anders vorgestellt, bzw. sie anders kennengelernt. Die Leute hier sind sehr freundlich, nicht so wie zum Beispiel die Spanien-Touristen, die ich vom Urlaub her kannte, die immer um die besten Plätze

am Strand und um die besten Liegestühle kämpften. Die Hachenburger sind ganz anders. Wir wurden hier sehr gut aufgenommen, der Empfang war überwältigend.

Überall treffen wir freundliche Leute, die gerne mit uns reden, und obwohl wir kaum Deutsch sprechen, gab es bisher keine Kommunikationsprobleme.«

Übrigens: »Wie gefällt Ihnen unsere Stadt?«

»Uns überrascht immer wieder der gute Zustand der alten Häuser, die sehr liebevoll restauriert sind. Uns fällt auch auf, daß es hier sehr viele Geschäfte gibt, und wir freuen uns jedesmal, wenn wir in den Geschäften wiedererkannt werden. Dies ist uns schon ein paarmal passiert.

Auch die Preise sind nicht so hoch, wie wir gedacht hatten.«

Übrigens: »Wie oft waren Sie nun schon hier?«

»Das ist jetzt das sechste Mal, und ich hoffe, zukünftig noch mehr Leute meiner Familie mitzubringen. Im Moment ist es noch schwierig, die Begeisterung für Besuche zu vermitteln, aber wir arbeiten daran, zum Beispiel in unseren Vereinen.«

Übrigens: »Welche Chancen sehen Sie in der Jugendzusammenführung?«

»Das ist gegenwärtig noch ein Problem. Wir versuchen es derzeit über die Vermittlung

von Brieffreundschaften und machen viel Werbung an unseren Schulen. Kürzlich wurden bei uns zwei Schulen, die RUSHDON-SCHOOL und die FERRERS-SCHOOL, zusammengeschlossen, dadurch können wir vielleicht mehr Kontakte übermitteln. Die FERRERS-SCHOOL, die auch schon Verbindung zur Schule in Rennerod hat, will demnächst auch Hachenburg besuchen. In dieser Schule ist Deutsch bereits seit elf Jahren erste Fremdsprache, und gerade in der Angst vor einer fremden Sprache und einem fremden Land liegen unsere Anfangsprobleme. Aber dies wird sich sicher durch die Schulkontakte ändern.«

Übrigens: »Welche Erwar-

tungen knüpfen Sie an die Partnerschaft?«

»Wir hoffen, daß wir eine Freundschaft gründen können, und im Oktober beim Gegenbesuch in Higham Ferrers werden wir auch ein solches Interview machen, das auch in einer Zeitung abgedruckt wird, die jeden Haushalt erreicht, um damit noch mehr freundschaftliche Verbindungen herzustellen. Zum Schluß noch eine Botschaft an Hachenburg: Higham Ferrers ist nicht eine Million Meilen entfernt, sondern nur 527 Meilen, also knapp 850 Kilometer, deshalb sind alle Hachenburger herzlich eingeladen!«

Die Übrigens-Redaktion dankt für das Gespräch.

Positive Entwicklung:

Freundschaft verbindet Deutsch-Englische Gesellschaft hat schon über 100 Mitglieder

Die SPD Hachenburg hat im Kommunalwahlkampf 1989 u.a. gefordert, eine Städtepartnerschaft zu gründen. Nach dem für die SPD positiven Wahlausgang ging man unverzüglich daran, das Vorhaben in die Tat umzusetzen. Bereits im März 1990 konnte die Partnerschaft zwischen Hachenburg und Higham Ferrers offiziell von Vertretern beider Städte besiegelt werden. Die Gründung der Deutsch-Englischen Gesellschaft, die mittlerweile über 100 Mitglieder zählt, hat aus einer Partnerschaft der Verwaltung eine Partnerschaft der Bürger wachsen lassen. Die schon zahlreichen Besuche von Bür-

gern aus Higham Ferrers bei uns und Hachenburgern in dem schmucken Landstädtchen jenseits des Kanals zeugen von der Lebendigkeit der Partnerschaft.

Der Deutsch-Englischen Gesellschaft unter Vorsitz von Dr. Schönwitz ist es gelungen, binnen kurzer Zeit eine vielfältige und kreative Vereinsarbeit zu entwickeln.

Um die Partnerschaft auch im Stadtbild sichtbar zu machen, hat Hachenburg einen »Higham-Ferrers-Platz am Obertor« gestaltet, der un-
längst eingeweiht wurde.

(Siehe auch Artikel »Partnerschaft auf gutem Weg«)

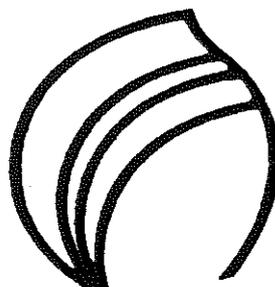
lecompte

COORDINATED KNITWEAR

JUNGE
KOMBIMODE
für Ihren persönlichen
Stil.

Exklusiv im

Modehaus Linde



HACHENBURG

Seltenes Jubiläum:

Maria Möhring seit 75 Jahren SPD-Mitglied

75 Jahre Mitglied in der SPD – das ist, zumal für eine Frau, ein seltenes Jubiläum.

Maria Möhring wurde am 31. Juli 1897 in Berlin geboren und wuchs in Erfurt und Danzig auf. Geprägt durch das Elternhaus und den Großvater, Sozialdemokrat sowie Vorsitzender der Holzgewerkschaft, setzte sie sich schon in der Jugend mit der Politik auseinander und entschied sich früh zum Eintritt in die Partei. Dies war für die damalige Zeit ein sehr mutiger Entschluß.

Im I. Weltkrieg war sie im Frauenhilfsdienst engagiert und wurde zur Betreuung von Gefangenen und Verwundeten in Rußland und Polen eingesetzt. Von 1924 bis 1931 war sie Leiterin in verschiedenen Jugendherbergen. Nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten wurde ihre ganze Familie enormen Repressalien ausgesetzt und kam zum Teil wegen ihrer politischen Tätigkeit und Überzeugung ins Gefängnis. Den Beruf als Herbergsleiterin durfte Maria Möhring nun nicht mehr ausüben.

Während des II. Weltkrieges arbeitete sie für das Rote Kreuz und betreute Gefangene aus westeuropäischen Ländern. Überall, wo ihre Hilfe gebraucht wurde, setzte sie sich für ihre Mitmenschen ein. In Hamburg und in anderen Großstädten riskierte sie mit ihren Hilfeleistungen bei Bombenangriffen oftmals ihr Leben.

Nach dem Krieg ging sie zurück in die Heimatstadt Erfurt und half mit Unterstützung der amerikanischen Besatzung Flüchtlingen aus den Ostgebieten. Später übertrug man ihr die Leitung einer Gewerkschaftsschule und eines Erholungsheimes.

1961, im Alter von 64 Jahren, ließ man sie als Rentnerin aus der damaligen DDR ausreisen, und sie zog nach Hachenburg, wo bereits ihr Sohn, der Arzt Dr. Wolfgang Möhring, lebte. Mit dem Wohnungswechsel wurde sie eines der ersten weiblichen Mitglieder des SPD-Ortsvereins Hachenburg, dem sie nun schon seit 30 Jahren angehört. Auch in der SPD Hachenburg war



Maria Möhring – ein engagiertes Leben.

Maria Möhring noch bis ins hohe Alter aktiv und stand den Parteigenossen rat- und tatkräftig zur Seite.

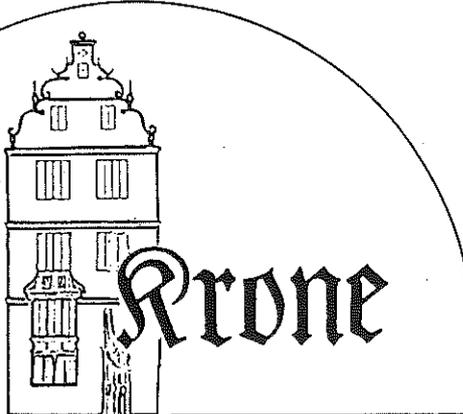
Seit drei Jahren lebt Maria Möhring im Altenheim in Hachenburg. Wir haben einer Frau und Genossin zu danken, die sich in ihrem langen Leben immer selbstlos für die

Mitmenschen einsetzte und zu ihrer Überzeugung stand – sogar unter Lebensgefahr.

Wir vom SPD-Ortsverein Hachenburg wünschen ihr weiterhin einen gesegneten und friedvollen Lebensabend.

Barbara Metzger

Hotel
Restaurant
zur Krone



Alter Markt 3
5238 Hachenburg
Telefon: 02662 · 1027

Familie Schmidt und Angestellte
heißen Sie herzlich willkommen.

Seit einem Jahr:

Aktive Tierschützer in Hachenburg

»übrigens«-Gespräch mit Britta Neumann,
einer der Gründerinnen der Tierschutzgruppe Hachenburg

Vier junge, idealistische Frauen – Britta Neumann, Nina Winkler, Silke Schübler und Aishe Yilmaz – fanden sich vor einem Jahr (im Juni 1991) zusammen und gründeten die Ortsgruppe Hachenburg des Tierschutzvereins Westerwald. Bisher bestand die nächste Anlaufstelle des Tierschutzvereins in Westerburg, 20 Kilometer entfernt. Dieser Mißstand werden den jungen Tierschützerinnen schon seit langem ein Dorn im Auge, denn auch in Hachenburg ist Not an Hund und Katze.



Britta Neumann mit ihrem »Stubentiger«. Leider wird in vielen Fällen aus dem zuerst begeistert begrüßten Schmusetier bald ein lästiges Anhängsel. Ein Urlaub wird dann oft zum Anlaß genommen, das Tier irgendwo auszusetzen...

Sie überlegten, wie sie den Tieren helfen könnten, ohne finanziell und zeitlich überfordert zu werden, denn jede von ihnen ist entweder in der Ausbildung oder geht noch zur Schule.

Ferienbetreuung für Hunde und Katzen

So reifte die Idee, eine Ferienbetreuung für Hunde und Katzen anzubieten.

Zwei Möglichkeiten der Betreuung wurden geschaffen:

1. Das Tier wird bei einem Pfleger aufgenommen oder
 2. das Tier wird in seinem Zuhause versorgt und betreut.
- Wird zum Beispiel eine Katze in Pension genommen, ist es selbstverständlich, daß sie sterilisiert und geimpft ist. Und natürlich übernimmt der Besitzer auch die volle Haftung für seinen »Stubentiger«, falls dem mal das Temperament

durchgehen sollte. Der Pflege-satz beträgt in der Regel 10 bis 12 Mark pro Tag.

Tierheim notwendig!

Leider werden noch immer nicht alle Katzen sterilisiert, oder es werden Tiere angeschafft, ohne daß das Für und Wider durchdacht wurde.

Aus diesen Gründen kommen zahlreiche vierbeinige Probleme auf die Tierschützerinnen zu. Um es ganz klar zu sagen: Es ist keine Lösung, Tiere, die man nicht mehr will, auszusetzen oder Idealisten damit zu belasten. Es überfordert die engagierten jungen Leute in jeder Hinsicht, auch finanziell. Ihr Appell:

1. Vor der Anschaffung eines

Tieres gut überlegen, ob man die langjährige Verantwortung für das Tier übernehmen kann;

2. Katzen sollten sterilisiert werden.

Das Hauptproblem der Tierschützerinnen ist auch das Fehlen eines Tierheimes in der näheren und weiteren Umgebung. Deshalb lautet ihre Forderung an die Kommunalpolitiker: Hachenburg braucht ein Tierheim. Der Ferienvermittlungsdienst, der sofort und erstaunlich gut von den Tierhaltern angenommen wurde, ist nur ein Bereich der Arbeit der Tierschutzgruppe Hachenburg. Natürlich sind die jungen Tierschützerinnen auch gern bereit, Tierliebhaber bei

der Beschaffung von Hunden oder Katzen zu unterstützen.

Ohne Geld läuft nichts

Wer die Arbeit der jungen Tierschützerinnen fördern möchte, wird am besten Mitglied der Tierschutzgruppe Hachenburg, denn ohne Geld läuft auch bei dieser Aufgabe leider nichts. Spenden können auf das Konto Nr. 602 540 01 bei der Volksbank Westerburg eingezahlt werden. Nicht schlecht wäre auch mehr Unterstützung vonseiten der Verwaltung, da ja die Tierschützer ihr einige Probleme abnehmen. Die Verwaltung (das Ordnungsamt) ist nämlich »zuständig« für Tierfindlinge! Beate Corona

Erster Spatenstich

In Hachenburg entsteht ein Kindergarten mit Ganztagsgruppe

Nach dem ersten Spatenstich für den neuen kommunalen Kindergarten stellte Stadtbürgermeister Hendrik Hering fest, daß die höchste Zuschußsumme, die vom Land für den Bau eines Kindergartens in den Westerwaldkreis geflossen ist, nach Hachenburg kommt.

Die geplanten Kosten von 3,3 Millionen DM werden insgesamt mit 70% bezuschußt. Nach Fertigstellung im Jahre 1993 stehen in Hachenburg 11 Kindergartengruppenräume zur Verfügung, denn die Kirchlichen Kindergärten im Steinweg bleiben erhalten.

Praxis für Naturkosmetik



BABOR

Alles in einem Haus!

- Spezialbehandlung mit Thymus (THX) Frisch-Extrakt
- med. Fußpflege und Maniküre
- Skin-Lifting (Liften ohne Skalpell)
- Cellulite-Behandlung

Von Kopf bis Fuß ein Hochgefühl!

Ute Herfter

Alexanderring 6 · 5238 Hachenburg · Tel. 02662 / 4884

Sauna u. Bräunungsstudio Hermann

Freizeitbad Hachenburg (Untergeschoß)

Telefon: (0 26 62) 31 71



Öffnungszeiten:
Mo.-Fr. 13.00-21.30 Uhr
Sa. 9.00-19.00 Uhr
So. 9.00-19.00 Uhr

Fr.-Mo. Gemeinschaftssauna
Di. u. Do. Frauen
Mi. Männer

Wir verschönern den Sommer: Das neue Audi Cabriolet ist da.

Wer möchte schon drinnen sitzen, wenn draußen die Sonne scheint? Besonders jetzt, wo es das neue Audi Cabriolet gibt. Schauen Sie doch mal rein, und erfahren Sie alles über diesen Sommertraum.



Ab jetzt bei Ihrem Partner für Audi



KARL BERGISCH KG
V.A.G.-Partner

5238 Hachenburg · ☎ 0 26 62 / 60 18

Kulturstadt Hachenburg:

Von wegen »Provinz« ! Der »Hachenburger Sommer« hat ein tolles Echo

Kaum zu glauben, aber wahr: Kulturarbeit auf dem Land kann erfolgreich sein. Das Beispiel Hachenburg zeigt's. Hachenburgs Kulturprogramm bringt prominente Künstler aus den verschiedensten Bereichen in die Stadt.

Seit April 1990 haben wir einen Kulturreferenten, zu dessen Aufgaben es u.a. gehört, den sogenannten »Hachenburger Sommer« zu organisieren. Man kann heute, nach dem rundum gelungenen Start der dritten Saison, feststellen, daß dieses Programm mit einer bunten, vielseitig ansprechenden und auch anspruchsvollen Mischung aus Kleinkunst, Kabarett, Stadtfesten, Chansons und Klassik, Volks- und Rockmusik – und alles vom Feinsten – ein voller Erfolg geworden ist.

Ausverkaufte Häuser

1990 brachte dreimal eine ausverkaufte Stadthalle mit Kabarett: ausverkauft bei Stefan Wald, ausverkauft bei den Bonner Springmäusen und ausverkauft – natürlich – bei Hanns Dieter Hüsch. Es brachte Hachenburg ein neues Fest

– das Burggartenfest –, und es brachte den historischen Postmarkt, Bill Ramsey, Peter Horton, die Beatles Revival Band u.v.m. nach Hachenburg.

1991 kamen u.a. Stars wie

Klaus Lage, Mathias Richling und noch einmal die Springmäuse – alle jeweils an zwei Abenden ausverkauft. Die Rundsporthalle zum Singen brachten die »Bläck Fööss«, »Brings«, ebenfalls aus Köln, machten energiegeladen ihr Konzert in der Stadthalle zum Heimspiel, Starttrompeter Walter Scholz und die Folklegende Donovan waren »open air« auf dem Alten Markt zu erleben. Und dann die Feste! In Zusammenarbeit mit dem Wer-

bering Hachenburg (und der Westerwälder Zeitung) wurde das Kinderfest ein Hit. Und Burggartenfest und Gauklerfest übertrafen mit tausenden von Besuchern, Zahlen, die sonst höchstens bei Katharinenmarkt oder Kirmes erreicht werden, alle Erwartungen. Auch der Hachenburger Weihnachtsmarkt, aus einer Initiative der »Owergässer« entstanden, hat inzwischen wohl die Aufbauphase hinter sich.



Dicht an dicht drängten sich insgesamt rund 30.000 Besucher beim mittelalterlichen Stadtfest zwischen den vielen hochinteressanten Ständen auf dem Alten Markt, über dem an zwei Tagen eine ganz außergewöhnlich faszinierende Atmosphäre lag. Ohne Reiz und Bedeutung anderer Veranstaltungen schmälern zu wollen, war dieses Fest zweifellos der Höhepunkt des diesjährigen, des dritten »Hachenburger Sommers«.

Foto: Ketz

haar-Studio

Hiltrud Schmidt

Ringstraße 13
5239 Atzeln

☎ 026 62 · 12 75

Nicht nur Import-Kultur

Wichtig ist auch, daß Kultur nicht nur von außen importiert wird, sondern daß künstlerische Aktivität auch von Hachenburg (und Umgebung) ausgeht. So sind z.B. auf einer von der Stadt im vergangenen Herbst herausgebrachten Musikkassette sieben einheimische Musikgruppen und Solisten mit ihrer (oft modernen) Art von Heimatmusik zu hören.

Auch Ausstellungen einheimischer (bildender) Künstler sind in Hachenburg mittlerweile fast an der Tagesordnung, zahlreiche kulturschaffende Personen und Gruppen erfahren Unterstützung (z.B. ist eine Musikkassette der Chöre mit Westerwälder Liedern in der Planung).

Ein Herz für Kinder

Auch regelmäßiges Kinder- und Jugendtheater wird angeboten. In Zusammenarbeit mit den örtlichen Schulen konnten gelungene Inszenierungen von Theaterstücken wie »Der kleine Prinz«, »Pinochio« und »Drunter und Drüber« aufgeführt werden. »Neonazi« und »Denn sie wissen nicht, was sie tun« hießen Jugendtheaterstücke, in denen Rechtsradikalismus und die Gewaltherrschaft bei Jugendlichen thematisiert wurden. Die Theater-AG des Westerburger Gymnasiums gab auf dem Alten Markt gekonnt eine Vorstellung von Goldonis »Diener zweier Herren«. In erlesener Weise abgerundet und ergänzt wird das Veranstaltungsprogramm des »Hachenburger Sommers« von Herbst bis Frühjahr durch das – auch überregional – ohne Zweifel herausragende Ange-



Ein Ausschnitt aus dem vielfältigen Programm des Hachenburger Sommers. Unser Foto entstand beim Auftritt einer englischen Tanzgruppe vor der malerischen Kulisse der Häuser am Alten Markt.
Foto: Ketz

bot der »Hachenburger Schloßkonzerte« des Kulturkreises Hachenburg e.V., einer großartigen Privatinitiative. Seit jetzt 13 Jahren bringt der Kulturkreis hervorragende Künstler vor allem aus den

Bereichen Klassik, Jazz und Literatur nach Hachenburg.

Klangvolle Namen

Klingende und berühmte Namen wie Chris Barber, Dutch

TAG
&
NACHT

taxi
MEYER

HACHENBURG



0 26 62 · 77 40

**Krankenfahrten
Kurierdienst**

5238 Hachenburg · Frh.-v.-Stein-Str. 30

Swing College Band, Jurek Becker, Michael Ende, Horst Eberhard Richter, die Philharmonischen Solisten Berlin, Stefan Askenase, die Kölner Cellisten und viele, viele mehr dokumentieren die Qualität dieser Veranstaltungsreihe. Kein Wunder, daß der Südwestfunk so oft und gerne »Hachenburger Schloßkonzerte« überträgt. Auch hier ist es dem Einsatz und den guten Kontakten einiger weniger Engagierter zu danken, daß ein solches Angebot in einem Städtchen mit 5.000 Einwohnern möglich werden konnte.

Was das alles kostet!

Irrtum. Die Veranstaltungen des »Hachenburger Sommers« finanzieren sich zu einem guten Teil selbst sowie weiterhin durch Kultur-Sponsoring des ansässigen Gewerbes und der Geldinstitute, durch einen Landeszu-

schuß – und erst ganz zuletzt durch einen Zuschuß der Stadt. Bei den Veranstaltungen des Kulturkreises, die ebenfalls meistens ausverkauft sind, sieht es ähnlich aus. Hier helfen noch die Mitgliedsbeiträge des Vereins bei der Finanzierung. Dieses Kulturprogramm Hachenburgs lockt Publikum von nah und fern und ist daher auch für Fremdenverkehr und Gastronomie ein Glücksfall. Für die Lebensqualität der Region ist es das ohnehin. Und auch bei der Entscheidung, hier zu wohnen, zu arbeiten oder ein Gewerbe zu betreiben, ist es von wachsender Bedeutung. Insgesamt zeigt das Beispiel Hachenburg, wie erfolgreich ein ansprechendes Kulturprogramm auch »in der Provinz« angeboten werden kann. Denn: Nicht auf's Geld kommt es in erster Linie an, sondern auf die richtigen Leute – und darauf, daß man sie »machen« läßt.

Lampen-Mode muß nicht aus Mailand kommen!

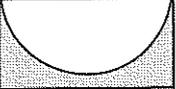


Ihr Lichthauspartner:



LEUCHTEN
ALH'AUSER
HACHENBURG · Leipziger Str. 24 · Tel. 02662/3939

LICHTHAUS



PARTNER

W.F.D



WIRTSCHAFTS- UND FINANZDIENSTLEISTUNG GMBH
GIBT IHRER ZUKUNFT SICHERHEIT

RHEINSTRASSE 38 • 5418 SELTERS • TELEFON 02626/70061-62 • TELEFAX 02626/70063

Ich will alles!

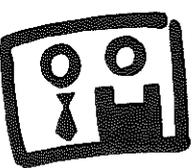
- **Ich will eine umweltbewußte Politik!**
(Ausnutzung natürlicher Ressourcen wie Sonnen- und Windenergie, Müllvermeidung/Müllentsorgung)
- **Ich will bezahlbaren Wohnraum!**
(Förderung von sozialem Wohnungsbau und Wohneigentum)
- **Ich will das bestehende Aus- und Weiterbildungssystem nutzen können!**
(Kleine Klassen, wohnortnah, vielfältig und Erwachsenenbildung)
- **Ich will Arbeit für alle!**
(Wie: ABM, Umschulung)
- **Ich will attraktive öffentliche Verkehrsmittel!**
(Preiswerte Beförderungsmöglichkeiten und lebensnahe Fahrpläne)
- **Ich will Steuergerechtigkeit!**
(Keine Umverteilung von unten nach oben)
- **Ich will als älterer Mensch lebensbejahende Politik mitgestalten!**
(Altersgerechter Wohnraum, Pflegeversicherung und Ausbau der sozialen Dienste)
- **Ich will als junger Mensch meine Zukunft mitbestimmen!**
(Ausreichend Ausbildungs- und Studienplätze, Wahrnehmung öffentlicher Ämter)
- **Ich will ein gleichberechtigtes Miteinander von Frauen und Männern!**
(Ausreichend Kinderbetreuungsmöglichkeiten, gleiche Löhne für gleiche Arbeit, Frauenförderpläne)

Sie wollen viel, wir auch!

Wer Mitglied ist, kann auch auf die Politik in der SPD direkt Einfluß nehmen!

THEMA: ZUVERLÄSSIGKEIT

DAZU STEHEN WIR.



**EIN TEAM.
EIN WORT.**

Was nützen Ihnen die schönsten Versprechungen, wenn Sie sich nicht darauf verlassen können? Gar nichts. Deshalb versprechen wir Ihnen nichts Unmögliches. Aber das, was wir versprechen, halten wir auch. Damit Sie mit Ihrem Opel in Zukunft noch besser fahren.

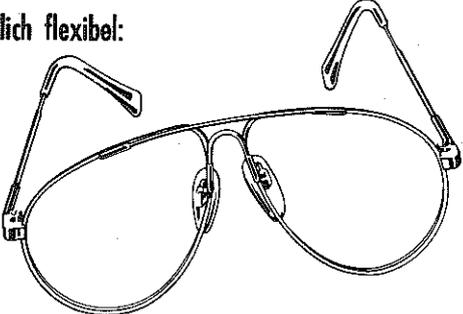


ASBACH

Graf-Heinrich-Straße 16, Telefon 0 26 62 / 63 06
5238 Hachenburg / Westerwald

DER  TV-STAR!

Unglaublich flexibel:



TITANflex®
by ESCHENBACH
Innovation vor Augen



brillen
spierling

Fußgängerzone
5238 HACHENBURG

Schmuckstück der Stadt

Burggarten noch attraktiver

Die Stadt hat sich in den vergangenen Jahren mit offensichtlichem Erfolg bemüht, die Attraktivität des Burggartens mit einer Reihe von Maßnahmen zu erhöhen. Eines der ersten Vorhaben war, die Verbotsschilder, die u.a. das Spielen von Kindern auf dem Rasen untersagten, aus dem Burggarten zu entfernen. Durch Anlegen von Blumenwiesen im Bereich der Burgbitz konnte der Burggarten naturnah gestaltet werden. Auch die Anlage von Feldern mit Tulpen und anderen Frühblühern ist von der Bevölkerung begrüßt worden.

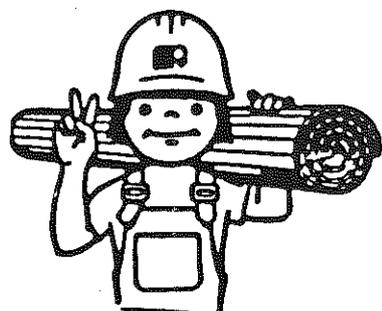
Mit dem Bau eines Tretbeckens und der Installierung einer neuen Beleuchtung wird weiter an der für Hachenburg – Gäste und Einheimische – so bedeutsamen Freizeitanlage gearbeitet.



Der Burggarten stand auch während des mit so großem Erfolg abgelaufenen mittelalterlichen Festes im Mittelpunkt des Interesses. Wie vor Jahrhunderten kreuzten hier tapfere Ritter in edlem Wettstreit die Lanzen – romantische Erinnerung an Zeiten, die so romantisch gar nicht waren...

Foto: Röder-Moldenhauer

**Rolladen · Türen · Tore · Fenster
Jalousien · Markisen**



KAPP

**Rolladen + Fensterbau
5238 Gehlert
Telefon (0 26 62) 60 98**

Zur Diskussion:

Politik zum Anfassen... ...so sollte sie sein.

**Geht das überhaupt?
Ich meine ja!**

Auf jeden Fall in der Kommunalpolitik. Nirgendwo sonst im politischen Leben bestehen so konkrete Möglichkeiten, gestaltend tätig zu sein. Sei es im Umweltschutz, in der Schul- und Jugendpolitik, in Fragen der Ortsgestaltung, im Sport und auf vielen, vielen anderen Gebieten mehr kann in der Kommunalpolitik »Einiges bewegt werden«.

Warum haben gerade Sie sich bisher hieran nicht beteiligt? Vor allem in der Kommunalpolitik werden die engsten Lebensbereiche berührt. Bei vielen Gelegenheiten treffen Sie auf Kompetenzen von Gemeinden, Verbandsgemeinden und Landkreisen. Scheuen Sie sich nicht, auch eingefahrene Regelungen, die als Selbst-

verständlichkeiten ausgegeben werden, zu kritisieren. Machen Sie konstruktive Vorschläge und diskutieren Sie mit Parteien und Wählergruppen über ihre Vorstellungen. Sie werden merken, daß man Ihnen aufmerksam zuhört und Ihre Gedanken ernstnimmt. Vielleicht stellen Sie auch fest, daß diejenigen, die parteipolitisch engagiert tätig sind, die Frage »Staatsverdrossenheit« differenziert beantworten. Es wäre schön, wenn die Zahl jener, die sich politisch engagieren, größer würde, und – ist es nicht ein schönes Gefühl, bei verschiedenen Dingen sagen zu können: »Hier habe ich mitgewirkt.« Oder: »Die zündende Idee kam von mir.«



Steht seit über zwei Jahren an der Spitze der Verbandsgemeinde Hachenburg und möchte mehr Bürger zum politischen Engagement motivieren: Bürgermeister Peter Klöckner (SPD).

Also wie wär's?
Ich würde mich freuen, Sie bei einer der nächsten Sitzungen kennenzulernen.

**Peter Klöckner
Bürgermeister**

Impressum

Herausgeber:
SPD-Ortsverein Hachenburg
Postfach 11 63
5238 Hachenburg

Verantwortlicher Redakteur:
Harald Corona

Redaktion:
Barbara Metzger
Marlene Walkenbach
Gabriele Schönwitz

Titelgrafik:
Erich Dotterweich BDG

Anzeigen-Redaktion:
Harald Corona

Erscheinungsweise:
3 mal jährlich
Verteilung
an alle Haushalte

Leserbriefanschrift:
SPD Ortsverein
Postfach 11 63
Telefax 0 26 62/54 03
5238 Hachenburg

Ölwechsel in 5 Minuten Kein Problem!

Wir haben den neuen

SB Altölsauger
Ölwechsel umweltgerecht
..... je ltr. schon ab
DEA Garant X 1

10,35

 **DEA** Hier tanken Sie auf.
Christof Hanz

Graf-Heinrich-Str. 18 - 5238 Hachenburg
Telefon (02662) 4455

■ Wir akzeptieren alle gängigen
Kreditkarten!

Leserbrief

»Vorurteile bereiten Radikalismus vor«
»Übrigens«-Ausgabe 1/92

Differenzierung ist notwendig. Der Artikel in der letzten Ausgabe sorgt meines Erachtens eher für Verwirrung in der Asyldebatte, als daß er Klarheit schafft, und das aus folgendem Grund: Es wird fast gar nicht differenziert zwischen Ausländern, Aussiedlern und Asylanten, sie alle werden sozusagen »in einen Topf geworfen«.

Daß Aussiedler und Ausländer erheblich zum Wohlstand unseres Landes beitragen und ihr Beitrag für die Rentenversicherung ebenfalls unverzichtbar ist, ist zweifelsohne eine Tatsache, die kein vernünftiger Mensch leugnen kann. Bei der momentanen Diskussion geht es aber in erster Linie um die Asylpolitik.

Die 8.500 anerkannten Asylanten (1990) sind ebenfalls nicht der Streitpunkt, das Problem liegt in den rund 184.500 (1990) abgelehnten Asylbewerbern, die gemäß dem Grundgesetz eigentlich abgeschoben werden müßten. Doch dieses ist aus verschiedenen Gründen häufig nicht möglich: Um jemanden abzuschieben, muß sich ein Land finden, das die betreffende Person aufnimmt. Aufgenommen wird aber nur, wessen Identität eindeutig nachweisbar ist. Da sehr viele abgelehnte Asylbewerber gar keinen Paß mehr besitzen (sie ihn zumeist vernichtet haben), ist eine Abschiebung so gut wie ausgeschlossen. Ist in anderen Fällen eine Abschiebung rein rechtlich möglich, so wird aus humanitären Gründen häufig darauf verzichtet: Ein Asylverfahren dauert fast immer mehr als zwei Jahre (u. U. bis zu 10 Jahren). Nach dieser

langen Zeit ist es nur noch schwer vertretbar, einen abgelehnten Bewerber wieder zurück in seine Heimat zu schicken, in die er keinen Kontakt mehr hat (humanitärer Grund).

Diese Mißstände müssen dringend beseitigt werden. Dazu sind, so meine ich, zwei Ansätze hilfreich:

1. Eine Änderung der Asylpraxis in der Art, daß ein Asylbewerber, der in einem anderen Land der EG abgelehnt wurde, bei uns keinen Antrag mehr stellen kann.
2. Eine Liste der Nichtverfolgerstaaten, die immer wieder aktualisiert werden müßte. Asylbewerber aus diesen Staaten müßten bereits an der Grenze wegen Aussichtslosigkeit des Verfahrens zurückgewiesen werden. Wer sich dennoch in seiner Heimat verfolgt fühlt, kann von dort aus ei-

nen Asylantrag stellen. Diese Schritte würden erheblich zur Beschleunigung der übrigen Verfahren beitragen und das Problem entschärfen. Nach Meinung der meisten Experten ist zur Durchführung dieser Maßnahmen allerdings eine Änderung des Grundgesetzes nötig. Wenn das stimmt, ist diese Änderung längst überfällig, um dem Mißbrauch Einhalt zu gebieten. Die Aufnahme der wirklich Verfolgten ist unsere Pflicht, doch müssen wir uns immer klar darüber sein, daß dadurch allein das Grundübel der Verfolgung und Unterdrückung nicht beseitigt wird. Die Anwendung von Gewalt oder die Förderung von gewalttätigem Potential, z.B. durch polemische Parolen, lösen keine Probleme, sondern verschärfen sie nur.

Johannes Müller,
Hachenburg

Preisrätsel:

Wer erinnert sich...?



Dieses Gebäude und nicht zuletzt seine segensreich tätigen Insassen spielten von 1891 bis 1964 eine wichtige Rolle im Leben der Stadt Hachenburg und der benachbarten Dörfer, bis es einem Neubau Platz machen mußte.

Schon erkannt?

Dann schreiben Sie den Namen des Gebäudes auf eine Postkarte und senden sie an:

Redaktion »Übrigens«, c/o Harald Corona, Wilhelmstraße, 5238 Hachenburg.

Unter den Einsendern der richtigen Lösung werden interessante Buchpreise verlost.

BUCKLERSSTUBE

EISEL + SCHÖNWITZ

Bad Marienberg
Tel. 026 61/56 56

... die etwas andere
Buchhandlung